

Intelligente Sicherheitstechnik verhindert Warenschwund

Über 60.000 Unternehmen sind in Deutschland im Logistiksektor aktiv. Aufgrund der großen Konkurrenz ist der Preisdruck hoch. Umso ärgerlicher ist es, dass Warenschwund rund 1,3 Prozent der gesamten Warenmenge betrifft. Doch damit nicht genug: „Den Dieben wird es oft

zu leicht gemacht“, stellt Guido Nehren fest. Als Gründe nennt der Geschäftsführer der Nexonik GmbH in Neuhoﬀ unter anderem den Kapitalbedarf für neue Technik und Prozesse, ungenügendes technisches Know-how sowie den fehlenden Marktüberblick über Lösungen und die neuesten Technologien.

„In Sicherheitstechnik wird häufig erst investiert, wenn der Schaden geschäftskritisch wird. Und dann werden in den meisten Fällen nur Punktlösungen umgesetzt“, so der Unternehmer. „Doch es lohnt sich, das Thema ganzheitlich zu betrachten“, ist der Sicherheitsexperte überzeugt. Für WRF hat der Diplomingenieur einige Expertentipps zusammengestellt, wie Unternehmen das Thema angehen können:

■ Wenn Sie ein Angebot einholen, ist es ratsam, nicht nur nach einer Teillösung zu fragen. Betrachten Sie das gesamte Gebäude und die Berechtigungen für Zutritt, Sicherheit und den Alarmfall. Lassen Sie sich einen Anforderungskatalog mit Mindestbedingungen erstellen, der nicht herstellerspezifisch ist. Wo können Sicherheits- und Kamertechnik oder Sensoren die Unternehmensprozesse optimieren? Wo würden Echtzeitinformationen, zum Beispiel automatisierte Informationen zu Wetter, Stau oder Maschinendefekten, Ihre Dienstleistungen verbessern?

■ Ihr Anbieter sollte mindestens drei Jahre Erfahrungen mit ähnlichen Projekten haben. Es lohnt sich, nach Referenzen und seinem Projektmanagement zu fragen. Werden eigene Techniker für den Support beschäftigt? Existiert eine Technikhotline? Ihr Anbieter sollte mit der Anbindung externer Systeme Erfahrungen haben. Eine VdS-Zertifizierung ist ebenfalls ein positives Zeichen. Nicht zuletzt sollten Sie Reaktionszeiten für Servicefälle vereinbaren.

■ Bei der Auswahl der Technologie ist eine standardisierte Lösung zu favorisieren. Von individuellen Programmierungen ist eher abzuraten. Fragen Sie Ihren Anbieter nach seinem ständig verfügbaren Kernsortiment. Ist er innovativ oder werden die Produkte über Jahre hinweg unverändert angeboten? **WRF**

Weitere Empfehlungen für Anwendungslösungen in der Logistik (Situation, besondere Herausforderung und Anwendungslösung mit Vor- und Nachteilen) finden Sie in unserer App.



Foto: Privat

Guido Nehren

K+S-Kaliwerk Neuhoﬀ-Ellers ist Vorreiter bei der Sicherheit

Vor Kurzem wurde das K+S-Kaliwerk Neuhoﬀ-Ellers erneut mit dem Gütesiegel „Sicher mit System“ der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Chemische Industrie (BG RCI) ausgezeichnet: Aus den Händen von Jochen Stürtz, Leiter der Sparte Rohstoffe – Baustoffe im Präventionszentrum Mainz der BG RCI, nahm Werksleiter Roland Keidel die Urkunde zum erfolgreich absolvierten Audit entgegen. Damit darf das Unternehmen das Gütesiegel bis zum Jahr 2021 führen.

Von einem sicheren und gesunden Arbeitsumfeld profitieren wir alle.

„Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz entsprechen den aktuellen Anforderungen“, stellte BG-Auditor Bodo Dupré nach intensiven Prüfungen fest. Das Werk in Neuhoﬀ-Ellers ist innerhalb der K+S Kali GmbH Vorreiter bei der Auditierung durch die Berufsgenossenschaft und führt das Gütesiegel bereits seit neun Jahren.

„Von einem sicheren und gesunden Arbeitsumfeld profitieren wir alle“, betonte Keidel. K+S setze kontinuierlich alles daran, bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz stetig besser zu werden: Besonderen Dank sprach der Werksleiter dem Auditor Bodo Dupré sowie allen Mitarbeitenden aus, die zur erfolgreichen Rezertifizierung beigetragen haben.

Das Gütesiegel „Sicher mit System“ ermöglicht Mitgliedsunternehmen der BG RCI ihr erfolgreiches Engagement bei der Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes durch eine neutrale Instanz bestätigen zu lassen. Durch den Auditprozess können Betriebe wie das Werk Neuhoﬀ-Ellers ihre gesamte Arbeitsschutzorganisation optimieren. Verbesserungspotenziale werden erkannt und somit das Risiko von Unfällen und Betriebsstörungen deutlich reduziert.



Jochen Stürtz (BG RCI), Werksleiter Roland Keidel sowie Bodo Dupré (BG RCI) bei der Übergabe des Gütesiegels (v. li.)